

Protokoll zur Sitzung der PG Villa Berg – Projektgruppensitzung

vom 18.05.2025, 17:30 – 19:30 Uhr im Park der Villa Berg („Baustellenbegehung“)

Aktueller Planungsstand zum Park der Villa Berg

Herr Neu & Herr Schittenhelm, Garten-, Friedhofs- und Forstamt, Landeshauptstadt Stuttgart

Begrüßung & Start der Begehung

Frau Mader begrüßt die Teilnehmenden sowie die Mitarbeiter des Garten-, Friedhofs- und Forstamts der Landeshauptstadt Stuttgart, Herrn Neu und Herrn Schittenhelm. Sie entschuldigt die Sachgebietsleitung, Frau Engel, sowie das Planungsbüro Planstatt Senner. Frau Mader erläutert, dass es beim heutigen Termin um die Begutachtung der Baustellen und Bauabschnitte im Rahmen der Sanierung und des Umbaus geht.

Folgende Stationen werden begangen:

- *Station 1 + 3: Sanierung der Tiefgaragenoberfläche, Rückbau Wasserterrassen*
- *Station 2: Eidechsenzäune*
- *Station 4: Berger Terrassenweg (inkl. Sport-Cut, Kinderspielbereich, Boulderwand)*
- *Station 5: Spielplatz am Leinsweg („60er-Jahre-Spielplatz“)*
- *Station 6: Sichelsee*

Historischer Hintergrund

Herr Neu gibt vorab einen Überblick über die Geschichte der Villa Berg und des zugehörigen Parks:

- **1846–1853:** Errichtung der Villa als sommerlicher Wohnsitz des württembergischen Kronprinzenpaares Karl und Olga. Architekt Christian Friedrich von Leins entwarf das Gebäude im Stil der Neorenaissance und gestaltete den umliegenden Park als englischen Landschaftsgarten. In den Folgejahren wurden Villa und Park erweitert und weiterentwickelt.
- **1950er–2010er Jahre:** Nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg und dem Wiederaufbau der Villa entstanden u. a. Wasserterrassen und verschiedene Freizeitangebote. Das Gebäude wurde vom SWR genutzt (die SWR-Funkstudios wurden von Architekt Gutbrod, der auch die Liederhalle entworfen hat, gestaltet). Parallel wuchs der Sanierungsbedarf der Anlage stetig.
- **2016:** Im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsverfahrens entstand das [Leitbild „Ein offenes Haus für Musik und Mehr“](#) als Grundlage für die weitere Projektentwicklung. Im selben Jahr erwarb die Stadt die Flächen vom SWR.
- **2017–2018:** Umfassende Sanierung von Rosengarten und Belvedere. Ein Parkpflegewerk und ein Artenschutzgutachten legten die Basis für den Erhalt ökologischer und denkmalpflegerischer Werte.
- **2019–2020:** Gemeinderatsbeschlüsse, Vergabeverfahren und Beauftragung der Planungsleistungen. Planungsstart mit Beauftragung von [Planstatt Senner](#). Beginn des Beteiligungsformats „Parkgespräche“.
- **2021–2022:** Untersuchungen und Konzepte zur denkmalgerechten Sanierung. Vorentwurf für Gesamtkonzept und künftige kulturelle Nutzung.

- **2023:** Projektbeschluss zur Parksanierung, Entwurfsplanung für erste Bauabschnitte (Spielbereiche, Brunnenterrassen, Sichelsee) sowie Finanzierungsbeschluss für die Pflanzung von 101 Bäumen.
- **2025 bis heute:** Baustart und schrittweise Umsetzung der Gesamtmaßnahme.

Vorab: Am Parkeingang

Der Rundgang startet an der Ostendstraße bei den Bauzäunen. Die Mitarbeiter des Garten-, Friedhof- und Forstamt weisen darauf hin, dass an den Bauzäunen fortlaufend Informationen ausgehängt werden. Insgesamt wurden zehn Bauabschnitte mit jeweiligen Unterabschnitten festgelegt. Es wird zukünftig mehrere Parkeingänge geben, u.a. der Karl-Schurz-Straße ist ein größerer Eingang geplant.

Sation 1: Sanierung der Tiefgaragenoberfläche, Rückbau Wasserterrassen

Aus der Bürgerschaft besteht besonderes Interesse an diesem Bereich, da viele Bürgerinnen und Bürger noch den ursprünglichen Zustand kennen. Es besteht eine Vielzahl an Auflagen des Denkmalschutzes, u. a. zum Waschbeton.

- Das Wasserspiel wurde bereits frühzeitig außer Betrieb genommen.
- Eine technische Herausforderung stellt zudem die Dehnungsfuge im Bereich von Becken und Tiefgarage dar (Wasserdruck).
- Die Umfassungsmauer bleibt erhalten.
- Zu den Majolika-Fliesen: laut Einschätzung der zuständigen Restauratorin können die meisten Fliesen vor Ort erhalten bleiben. Es handelt sich um sehr wertvolle, nuancenreiche Fliesen aus Karlsruhe. Andere ausgebaute Bauteile lagern derzeit noch hinter dem Bauzaun auf Paletten an der Seite der Sickstraße und sollen 1:1 wieder eingebaut werden.
Auf die Nachfrage, warum nicht alle Fliesen wieder eingebracht werden, wird erläutert: Dies ist teilweise wirtschaftlich nicht tragbar, da die Fliesen zum Teil einen „Blätterteig“-Charakter angenommen haben, sehr fragil sind und zerfallen. Hinzu kommt, dass der Hersteller der Majolika-Fliesen während des Abstimmungsprozesses insolvent gegangen ist. Es gibt jedoch einen anderen Hersteller, der Neufiesen gemäß historischem Farbmuster und Optik nachproduzieren. Dies ist dort vorgesehen, wo Fliesen im Bestand erhalten werden und abgegangene historische Fliesen ersetzt werden müssen. Das große Becken am unteren Ende der Wasserkaskaden musste im Zuge der Abdichtungsarbeiten abgebrochen werden und wird im Zuge des Wiederaufbaus in Gänze rekonstruiert. Dort werden in Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalschutz Neufiesen eingebaut, die sich in Ihrer Farbigkeit an die historischen Fliesen anlehnen.
- Ende 2023 wurden im ganzen Park Baumpflanzung vorgenommen (insgesamt 101 Bäume). Auf die Nachfrage zur Finanzierung und den Kosten der Baumpflanzung (auch vor dem Hintergrund möglichen Interesses aus der Bürgerschaft, sich an weiteren Pflanzungen zu beteiligen) antwortet Herr Neu: Die Finanzierung erfolgte über Mittel aus dem Programm „Weltklima in Not“. Die Kosten belaufen sich auf ca. 2.000 Euro pro Baum, ausgehend von einem Jungbaum mit 16–20 cm Stammumfang. Zusätzlich zu berücksichtigen sei dabei nicht nur die Pflanzung selbst, sondern auch die langfristige Entwicklungspflege, bei welcher der Anwuchserfolg das Ziel ist. Vor dem Hintergrund dieses Ziels sei es sinnvoll, zunächst kleinere Bäume zu pflanzen, die sich schnellere an einen neuen Standort anpassen können.

Aus der Bürgerschaft kommt die Idee, Baumpatenschaften zu übernehmen und diese über Spenden zu finanzieren. Das Garten-, Friedhofs- und Forstamt zeigt sich offen über den Vorschlag und nimmt den Vorschlag mit (zukünftige Aufforstungsmaßnahme).



Abbildung 1: Eindruck von der Baustellenbegehung an der ersten Station

Station 2: Reptilienschutzzäune

An dieser nächsten Station werden die grünen Reptilienschutzzäune begutachtet. Diese sind eine Vorgabe des Artenschutzes. Erst nach Freigabe durch das Amt für Umweltschutz darf in dem betreffenden Bereich gebaut werden. Die Durchführung der Maßnahme ist dabei jahreszeitabhängig.

- Die Eiablage der Reptilien erfolgt etwa im März, nachdem die Tiere aus der Winterstarre erwacht sind. Nach Erstellung eines Reptilienschutzzaunes werden die Tiere zum Teil mit einem kleinen Lasso oder von Hand eingefangen und zu Ersatzhabitaten umgesetzt.
- Frage: Auf den Ausweichhabitaten/Steinen halten sich häufig auch Menschen auf. Macht das den Eidechsen etwas aus? Antwort Herr Neu: Nein, das beeinträchtigt die Tiere nicht.
- Ein Bürger bringt eine Trockenmauer als mögliche Alternative bzw. Ergänzung ins Gespräch. Diese Idee wird auch vom Garten-, Friedhofs- und Forstamt befürwortet und mitaufgenommen als Impuls.
- Rückmeldung: Der hohe Aufwand und die Kosten für den Eidechsenchutz stünden in keinem Verhältnis. Es gebe ohnehin genug Eidechsen (in Stuttgart). Antwort Herr Neu: Es handle sich nicht um Millionenbeträge. Die Maßnahmen seien jedoch aufgrund der Naturschutzgesetze verpflichtend umzusetzen. Der Schutz betreffe zudem nicht nur die Eidechsen, sondern weitere Tierarten, die sich in Eidechsenhabitaten ebenso befinden. Die Stuttgarter Eidechse sei zudem eine Besonderheit.
- Frage: Wie viele Eidechsen passen auf einen Stein? Antwort Herr Neu: Dies müsse noch durch das Garten-, Friedhofs- und Forstamt geprüft und nachgereicht werden.
- Aus dem Plenum wird angemerkt, dass das hohe Gras als Zumutung empfunden werde. Es wird angeregt, den Rasen, insbesondere im Hinblick auf Allergiker, häufiger zu mähen und

weniger stehen zu lassen. Antwort Herr Neu: Bedankt sich für die Rückmeldung. Hier wird man nach einer guten Zwischenlösung schauen.

Station 3: Rückbau Wasserterrassen

Der Baubeginn für diesen Abschnitt war im August 2021. Im Rahmen der Maßnahme werden die Wasserterrassen sowie die aus den 1960er Jahren stammende Brunnenanlage zurückgebaut (vgl. folgende Abbildungen). Darüber hinaus wird die Tiefgarage abgedichtet und die Wasserterrassen werden denkmalgerecht wiederhergestellt. Ziel der Maßnahme ist es, den historischen Baustil zu erhalten und gleichzeitig die Brunnentechnik zu modernisieren, sowie auf der südlichen Fläche einen attraktiven Aufenthaltsbereich für die Bürger zu schaffen.

Oberhalb der Wasserterrassen blicken die Teilnehmenden auf die aktuelle Baustellensituation. Das Thema Beschattung wird als zentraler Aspekt hervorgehoben, zum einen mit Blick auf die zunehmend heißen Sommer, zum anderen im Hinblick auf einen guten Schutz des Denkmals. Ohne Beschattung könnte es im Bereich der Terrassen zukünftig bis zu 50 Grad heiß werden.

Folgende Maßnahmen wurden angesprochen:

- Sorgsamer Ausbau und Zwischenlagerung der Beläge und Einbauten für den späteren Wiederaufbau.

Sanierung Parkanlage Villa Berg
Maßnahme BA 3A - Wasserterrassen - Rückbau
Freilegung Becken B10, 08/2021

STUTTGART



Abbildung 2: Rückbau der Wasserterrassen (Bauabschnitt 3A) – Teil I

Sanierung Parkanlage Villa Berg
Maßnahme BA 3A - Wasserterrassen - Rückbau
Bestandsaufnahme der rest. Voruntersuchung 08/2021,
Becken B1-9 und Becken B10

STUTTGART

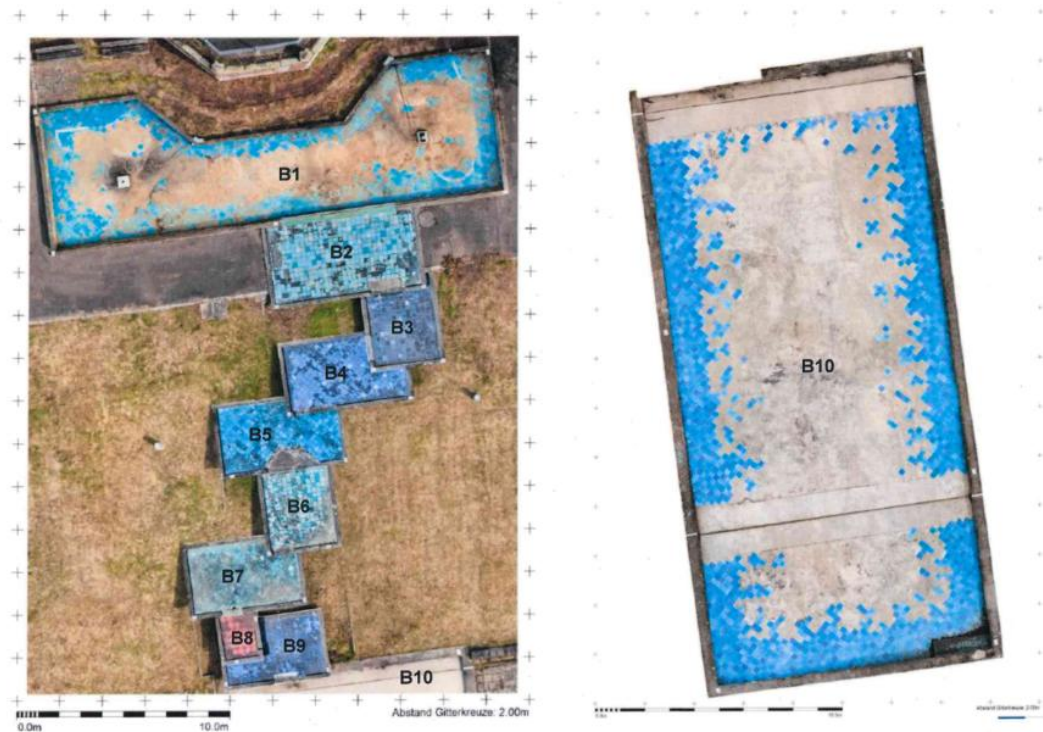


Abbildung 3: Rückbau der Wasserterrassen (Bauabschnitt 3A) – Teil II

Sanierung Parkanlage Villa Berg

Maßnahme BA 3A - Wasserterrassen - Rückbau

Historisches Bild: Wasserterrassen und Nymphenbrunnen, 1970

STUTTGART



Abbildung 4: historisches Bild der Wasserterrassen und Nymphenbrunnen um 1970

- Integration einer Pergola zur Beschattung sowie einer PV-Anlage zur Stromversorgung von Brunnen und Tiefgarage („Solarpergola“): zum Einsatz kommen Solaranlagen mit lichtdurchlässigen, transparenten Zellen, sodass mehr Licht hindurchgelangt und Schattenspiele entstehen. Auch Regen kann durch die Anlage hindurchgehen. Bewusst wurde darauf geachtet, dass die Konstruktion nicht technisch, sondern in Ihrer Gestalt ansprechend wirkt.



Abbildung 5: Rendering der neuen Wasserterrassen im Park der Villa Berg

- Die im Zuge der Baumaßnahme abgetragene Erde wird nicht entsorgt, sondern konnte zur Auffüllung der Berger Terrassen weiterverwendet werden. Dies ist eine Idee von Planstatt Senner, mit der ein Kreislauf hergestellt und gleichzeitig Kosten eingespart werden konnten. Dies trifft auf große Zustimmung im Plenum. Da an dieser Stelle sehr viel Boden abgetragen wurde, wird dieser für die Berger Terrassen genutzt werden.
- Die Fußwege zwischen dem Parkeingang Sickstraße/Ostendstraße und der Tiefgarage werden während der Bauzeit als Lagerfläche genutzt. Der übrige Park bleibt außerhalb der Baubereiche weiterhin geöffnet.

- Grober Zeitplan:

2026: Abdichtung und Sanierung der Tiefgarage

2027: Wiederaufbau der denkmalgeschützten Wasserterrassen unter Verwendung zwischengelagerter sowie neuer Materialien, Aufbau der Solarpergola

2028: Fertigstellung

- Rückmeldung zu Pflanzenbewuchs an der Villa: von den Teilnehmenden kommt die Rückmeldung, dass man sich weiterhin an den wild aufgekommenen Pflanzen am Villa-Gebäude störe, die mit ihrem Wurzelwerk die Außenfliesen anheben. Es wird nach dem Plan, auch mit Blick auf eine dauerhafte Lösung, gefragt, da hierdurch Schäden entstünden. Eine dauerhafte Lösung würde zudem Kosten sparen und auch Rückfragen im Bezirksbeirat reduzieren.

Frau Mader und Herr Schittenhelm antworten, dass dies nicht in der Zuständigkeit des Garten-, Friedhofs- und Forstamt liege. Durch die Teilnehmer wird die Idee einer Unkraut-Patenschaft („Kraut-Funding“) eingebracht, da einige Bürger bereit wären, sich hier aktiv einzubringen. Problematisch sei, dass es sich um tief verwurzelte Pflanzen handle, die

immer wieder neu aufkommen, sodass eine vollständige Entfernung nötig wäre. Ergänzend weist Herr Neu darauf hin, dass in diesem Bereich auch Eidechsen vorkommen.

Station 4: Berger Terrassenweg

Baubeginn war Ende Juni 2025. Folgende Maßnahmen sind hier geplant bzw. tlw. schon in Umsetzung:



Abbildung 6: Spielplatz „Pilztälchen“ im Park der Villa Berg

- Neue Spielanlage „Lebendige Wurzel“ sowie ein Kleinkindbereich mit Matschangebot und Boulderwand.
- Es wird eine öffentliche, selbstreinigende, barrierefreie Toilette am Spielplatz (AWS) mit Wasserspender an der Seite integriert. Auf Nachfrage: die Nutzung wird kostenlos sein. Ergänzend ist eine Schwengelpumpe mit Wasserspiel vorgesehen.
- Das Ruinentälchen erfährt keine Neugestaltung und wird als Naturraum erhalten.
- Zur Beschattung werden mehrere Bäume gepflanzt, wobei nach Abstimmung mit dem Amt für Umweltschutz eine Mischung aus heimischen (80%) und nicht heimischen Arten (20%) vorgesehen ist.
- Im Bereich des sogenannten „Sport-Cut“ entstehen Bewegungsangebote mit Förderung durch das Amt für Sport und Bewegung der Landeshauptstadt Stuttgart, u. a. eine Boulderwand, Kletterelemente sowie ein Rollstuhl-Trampolin. Ergänzend entsteht ein Babyspielplatz bzw. Kleinkindbereich für Kinder unter drei Jahren (Sand-Matsch-Bereich) mit Röhrenrutsche auf dem Rutschenhügel sowie zwei neuen Schaukeln.
- Sämtliche Spielgeräte werden durch einen Spielplatzprüfer abgenommen und auf DIN- und Normgerechtigkeit geprüft.

- Während der Bauzeit wird eine Baustraße über die Karl-Schurz-Straße geführt. Der Eingang Karl-Schurz-Straße wird am Ende der Baumaßnahme neugestaltet und erhält eine barrierefreie Anbindung an die Villa.
- Auf die Frage nach dem Fertigstellungstermin wird geantwortet, dass dieser Teil des Parks Mitte November 2026 feierlich eröffnet werden soll.

Zur Station 4: Unterhalb des Berger Terrassenwegs

Die Gruppe platziert sich nochmals unterhalb des Berger Terrassenweges.

- Ergänzung zur Boulderwand: diese ist aus Spritzbeton gefertigt worden. Den Zuschlag für die Umsetzung erhielt die Lausitzer Felsenmanufaktur im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens.
Frage aus dem Plenum: Gibt es unterschiedliche Schwierigkeitskategorien?
Antwort Herr Schittenhelm: Ja, in der Herstellung wurden unterschiedliche Schwierigkeitsgrade vorgesehen (Riefen verlaufen leicht diagonal; zusätzliche Felsnasen und Solitäre mit Felsbalkenverbindungen wurden hergestellt).
Bezüglich der Farbgestaltung der Boulderwand erfolgte eine Abstimmung mit dem Denkmalschutz, damit diese farblich zur Villa passt.
- Seitlich werden Bäume sowie Findlinge (ursprünglich vom Fasanenhof) angebracht, um ein Abrutschen der Böschung zu verhindern.

Station 5: „60er-Jahre-Spielplatz“ am Leinsweg

An diesem Standort ist eine Erneuerung und Erweiterung des bestehenden Spielplatzes mit neuen Spielgeräten vorgesehen unter dem Motto „Den Wolken nah“.

- Denkmalgerechte Sanierung und Erweiterung des Spielplatzes „Den Wolken Nah“ aus den 1960er Jahren, mit Kletter- und Hangelband, Tischtennisplatte, Drehscheibe, Windrad und Schaukeln.
- Der Rutschenhügel wird umgestaltet: dabei kommen alte Steine der Villa zur Wiederverwendung.
- Die Sitzbänke werden erneuert.
- Auf die Nachfrage zur Barrierefreiheit, insbesondere, da der Weg hoch zum Rondell einen großen Umweg darstellt, antwortet Herr Neu, dass Barrierefreiheit gegeben sei: Am Leinsplatz gibt es rechts eine Rampe, zudem einen barrierefreien Zugang von oben über den Berger Terrassenweg.
- Die zu erhaltende historische Betonmauerscheibe soll ein Graffiti erhalten, das in Zusammenarbeit mit dem Planungsstab Villa Berg entsteht (vgl. PG Villa Berg vom 11. Juni 2026).
- Aus dem Plenum kommt die Idee, eine Solarbank an einer sonnigen Stelle aufzustellen (Antrag über den Bezirksbeirat möglich). Herr Neu bewertet dies grundsätzlich als gute Idee und nimmt den Vorschlag zur Prüfung mit.
- Auf die Frage, ob es zu den Vorhaben auch Modelle gebe, antwortet Herr Schittenhelm, dass digitale Modelle in der Regel vorhanden seien. Analoge Modelle seien ihm hingegen nur vom Atelier Brückner sowie zur Villa selbst bekannt.

Station 6: Sichelsee

Der Bereich um den Sichelsee ist Teil des barocken Landschaftsparks aus dem 19. Jahrhundert und liegt an der historischen Parkachse. Vor Ort finden sich noch Relikte aus der Zeit, als der See als Ententeich genutzt wurde. Früher gab es in diesem Bereich zudem Brunnen, Zierbeete und eine Anzahl an Statuen.

- Der Platz wurde ursprünglich als „Hippodrom“ bzw. Pferderennbahn bezeichnet. Tatsächliche Pferderennen fanden hier aber nicht statt. Es handelt sich um Stilelement eines Landschaftsgartens.
- Vorgesehen ist hier eine „wassergebundene Wegedecke“, die, wie Herr Schittenhelm auf Nachfrage erläutert, auch als „Sand- bzw. Splittstreudecke“ bezeichnet wird. Der Bereich soll, wie ursprünglich, wieder als Platz gestaltet werden. Am ehemaligen Ententeich ist die Anlage eines Seerosenteichs innerhalb der historischen Einfassungen geplant.
- Zudem werden Sicherheitsbedenken am Sichelsee geäußert:
Als Anregung durch die Teilnehmer wird eine Mauer vorgeschlagen, um zu verhindern, dass jemand in den See stürzt.
- Außerdem soll eine Pergola in einfacher, an die Historie angelehnter, aber moderner Formsprache hergestellt werden, die das Thema der Musik im Park aufnimmt (Tropfenmelodie über rhythmisierte Anordnung von Stahltropfen an Stahlkonstruktion). Davor ist ein Staudenbeet vorgesehen.
- Aus dem Plenum wird die historische Rekonstruktion des Bereichs grundsätzlich begrüßt.



Abbildung 7: letzte Station der Begehung am Sichelsee

Abschluss der Begehung

Zum Abschluss der Begehung bedanken sich Herr Neu, Herr Schittenhelm sowie Frau Mader bei den Teilnehmenden für das Interesse sowie die zahlreichen Fragen und Rückmeldungen.

Bei weiteren Fragen, Anmerkungen oder Anliegen stehen Ihnen Herr Neu und Herr Schittenhelm zur Verfügung:

*Landeshauptstadt Stuttgart
Garten-, Friedhofs und Forstamt*

Johannes Schittenhelm

Maybachstr. 3

70192 Stuttgart

Telefon: 0711 216-92501

E-Mail: Johannes.Schittenhelm@stuttgart.de

*Landeshauptstadt Stuttgart
Garten-, Friedhofs- und Forstamt*

Andreas Neu

Maybachstr. 3

70192 Stuttgart

Telefon: 0711 216-92516

E-Mail: Andreas.Neu@stuttgart.de

Protokoll: Janina Mader (DIALOG BASIS)